









Es war im Polenland

Der Führer hat gerufen, die Waffen in die Hand, Wir müssen jetzt marschieren hinein ins Polenland.

Wir stürmen hin zur Barthe bei Tage und bei Nacht, Es trachen die Granaten in heller Sternennacht.

Triff mich die Todestugel in einer heißen Schlacht, Fall ich als Sohn der Ari, Kameraden halten Wacht.

B. Engelmann.

Wer will zur Kriegsmarine?

Einstellung in die Offiziers- und Marinebaubeamtenlaufbahn. Auf Grund der Kriegsverhältnisse beabsichtigt das Oberkommando der Kriegsmarine den Friedenseinstellungsjahrgang 1941 (d. h. Schüler höherer Schulen, die ab 1. 4. 40 die 8. Klasse besuchen) bei Bewerbung als Marineoffizier oder Marinebaubeamtenanwärter bereits zum 1. 10. 1940 einzuberufen.

Hierbei ist Voraussetzung, daß die vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erlassenen Richtlinien auf den Bewerber Anwendung finden, nach welchen Schüler auf Grund der nachgewiesenen Einberufung zum Dienst in der Wehrmacht die Klasse zuerkannt werden kann, wenn Führung und Klaffenleistung des Schülers diese Maßnahme rechtfertigen.

Einstellungen finden in folgenden Laufbahnen statt: Seeoffizier, Ingenieuroffizier, Marineinfanterieoffizier, Waffenoffizier, Verwaltungsoffizier- und Marinebaubeamtenlaufbahn. Merkblätter über diese Laufbahnen sind bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) bzw. beim zuständigen Wehrbezirkskommando anzufordern.

Das Lebensalter der Bewerber soll am 1. Oktober des Einstellungsjahres im allgemeinen nicht mehr als 22 Jahre betragen. Die Höchstgrenze ist 24 Jahre. Einstellungsgesuche mit den vollständigen Unterlagen sind an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) in Kiel einzureichen. Die Meldefrist läuft vom 15. 10. 39 bis 15. 2. 1940.

Alle Filmtheater für die HJ.

Anordnung von Dr. Goebbels

Zur Unterstützung der Jugendberziehung im Kriege hat Reichsminister Dr. Goebbels veranlaßt, daß sämtliche deutschen Kinos der Hitler-Jugend im Winterhalbjahr zweimal monatlich für ihre Zwecke zur Verfügung stehen.

In den Jugendklimastunden werden, wie der Reichsjugendpressebericht mitteilt, die gerade in dem Kino laufenden Filme gezeigt, soweit sie jugendfrei sind. So wird erreicht, daß die Jugendklimastunden gegenüber bisher bedeutend vermehrt werden können.

Nach der Maßnahme von Dr. Goebbels stehen nunmehr alle Filmtheater des Reiches der Hitler-Jugend für die Dauer des Krieges ein- bis zweimal monatlich an den Sonntagen bis 11 Uhr zur Verfügung. Die Raumfrage, die durch Benutzung der HJ-Heime für die Wehrmacht für Lazarette und dgl. akut geworden war, ist damit gelöst.

Spähtrupp ins Niemandsland

Was ist mit der Schäferhütte? Auf Schleichpfaden durch die Nacht

Im Westen, d. 1. Nov. 1939 (P.R.)

Ich stehe am MG. und höre feindwärts. Aber außer fallenden Tropfen, die ganz dünn und fein gegen den Stahlhelm klirren, und dem laugenden Ton des zähen Lehmdecks, der jedesmal wiederkehrt, wenn sich die eisfalten und nassen Füße — auf der Stelle stampfend — vergeblich zu wärmen versuchen, ist alles still.

„Der Feldwebel will einen Spähtrupp nach der Schäferhütte machen“, sagte er nach einer Weile.

Die Schäferhütte ist ein zweierdiger, großer Karren, der dicht vor der französischen Linie am gegenüberliegenden Waldrand — mit der Weichsel nach oben — steht und uns sein Bodenteil zeigt. Man vermutet in dieser Hütte eine französische Beobachtungstulle. Das Bataillon legt Wert auf die Feststellung, ob die Schäferhütte feindfrei ist oder nicht.

Kein Laut — kein Kräuschen — sogar das Nachtgetöse ist aus dieser Unheimlichkeit geflohen. Nach den ersten 50 bis 60 Metern wird kurz haltgemacht, nach rechts und links gebückt und geschaut, und dann gehts in ungefähr gleichen Abständen weiter. Die Knie und Ellenbogen sind längst durchweicht, denn der Boden ist naß und lehmig; die Hände sind angerötet durch irgendein stacheliges Moos oder Gras, das sich anfühlt wie ein Stoppelsfeld.



Ein Loblied der Ramses! Tabak, Mischung, Format - eine wundervolle Harmonie!

RAMSES

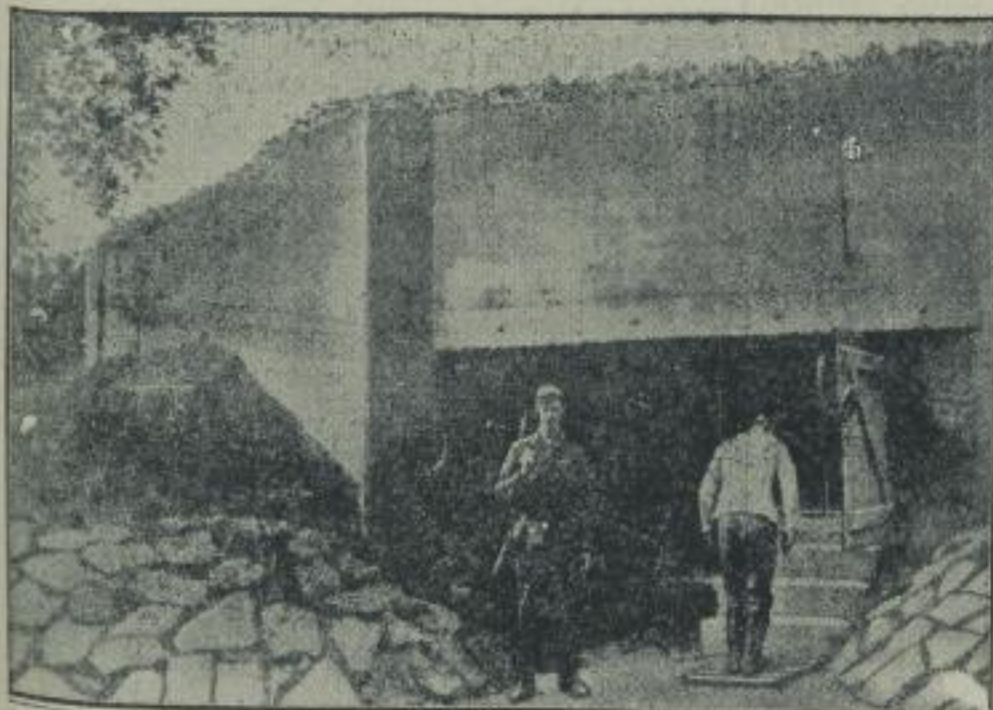


3 1/2 PF.

RUND UND GUT

Drucksachen in geschmackvoller Ausführung

liefert Arthur Zschunke, Wilsdruff — Fernruf 206



Auf Dunkelwacht im Westen. Ein Bild vom deutschen Westwall: Posten vor einem Bunker-eingang. (P.R. Edart-Scherl-Wag. M.)



Deutsche Vorpostenstellung an der Westfront, dicht an der französischen Grenze. (P.R. Weltbild-Wagenborg-M.)



Tagenblick hoblen die Herzen nicht an der Erde. Dann recht der Nordseite wieder fesseltend vor, in kurzen Absätzen folgen die anderen. Noch viermal zischen so die weißen Schlangen in die Nacht, und viermal noch liegen wir in Sekundenblicke mit der Nase im Trock. Doch haben wir beim Einwerfen ein kurzes Hochwortschauen nicht vergessen, und dabei hat Schol die Hütte entdeckt und übernimmt nun die Spitze. Einmal reißt im Gewir der Köcher und Stränder die Verbindung ab; da leicht der rote Köcher zurück und bringt wieder alles zusammen. Weiter geht's, der Atem leucht hochweise durch die Ringen, und der Schweiß rinnt in heißen Bächen unter dem Stahlhelm hervor.

Da — ein Gewehrknall von der Reihenseite. Wieder gehen wir herunter und sind ganz still und wachsam. Sind wir erkannt? Anstehend gehen die Sicherungslinien der Gewehre nach links, und die Handgranaten werden zurechtgeschoben. Eine Minute mögen wir so schweigend, gedehnt, verharrt haben. Dann geht's wieder auf Händen und Knien der Hüfte zu. Rechts im Tal sind wieder Maschinengewehrläute und Handgranatendetonationen zu hören. Das mag im Augenblick günstig für uns sein. Jedenfalls schließt der Köcher nicht mehr. Jetzt lege ich auch die Umrisse der Hüfte, sie mag noch 50 Meter entfernt sein. Eine kurze Veratung unter uns läuten. 30 Meter werden noch getrocknet, und dann bleiben meine Kameraden mit schützenden Karabinern liegen. Vordrängliche lege ich auf, hänge die Axt an die linke Schulter, mache eine Handgranate zum Abwurf fertig. 20 Meter, und dann bin ich heran. Erst geht ich, die vier Seiten der Hüfte beeinflend, einmal rund um sie herum und Kopfe dann, als ich seinen Eingang laden kann, mit dem Kopf der Handgranate gegen die Bretterpände. Kein Laut, ebenso kann ich keine Mienen feststellen. Jetzt gehe ich den Kameraden ein Zeichen, die darauf in Schützenreihe antworten. Der Reihewebel überprüft noch einmal alles. „Der Auftrag ist durchgeführt“, sagt er im Fühlerton und legt uns lautlos an. „Ein Zeichen müssen wir noch hinterlassen“, meint er dann, „damit die Unferen auch sehen können, daß wir hier waren.“ — Zum Reiben ist das Ding zu schwer. „Umkleppen!“ sagt der Reihewebel und hält dertweil beobachtend unsere Gewehre. Knospe — einmal — noch einmal und ein drittel Mal; jetzt liegt der Patron auf der Seite.

Eine kurze Stille, dann geht's zurück. Oben sind wir wieder an unserem Drahterbau, da fordert die Parole. Der Reihewebel nennt das Kennwort und wir können passieren.

## Bevollmächtigter des Generalgouverneurs Dr. Frank

Reichsamtsleiter Dr. Hender  
Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsamtsleiter Dr. Frank, hat für alle Angelegenheiten im Verkehr mit den Dienststellen des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete den Reichsamtsleiter Dr. Wilhelm Hender als Bevollmächtigten berufen. Der ständige Wohnort des Bevollmächtigten des Generalgouverneurs befindet sich in Berlin, Leipziger Platz 15.

## Der Jahrestag des Wiener Schiedspruchs

Budapester Danktelegramme an Mikoyan und Gino  
Minister Tschirich richtete anlässlich des heutigen Jahrestages des Wiener Schiedspruchs in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Oberösterreichischen Partei ein bezüglich gehaltenes Begrüßungs- und Danktelegramm an den Reichsaussenminister von Mikoyan und ein ähnliches Telegramm wurde auch an den italienischen Außenminister Graf Ciano abgeschickt.

## Die „Ablösung der Wache“ in Rom

Übergabe der Geschäfte an die neuen Männer.  
Die offizielle Übergabe der Geschäfte anlässlich der „Ablösung der Wache“ hat Freitag mittag im Vorzimmer sowie in den verschiedenen Ministerien stattgefunden. Anlässlich seines Abschieds hat der scheidende Parteisekretär Starace einen Aufruf an die faschistischen Kampfverbände gerichtet, in dem er seiner Anerkennung und seinem Dank für die von ihnen während seiner Amtszeit geleistete Arbeit Ausdruck verlieh.

## Der Duce empfing Marshall Badoglio

Der Duce hat Marshall Badoglio, den Generalkommandeur der italienischen Wehrmacht, empfangen, mit dem er eine lange Unterredung über militärische Fragen hatte.

# Die Liebe des Hauptmanns Prolassow

ROMAN VON FELIX SCROTTICUS

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MERTEN, WERDAAU

(8. Fortsetzung.)

Der Mann hielt jetzt nur mehr ihre Hand fest. „Können Sie manchmal ein wenig lieb an mich denken, Jelisaweta?“

Vite hörte das Bangende in dieser Frage. Sie mochte den Jugendfreund nicht traurig sehen. „Sie sind doch mein Freund.“ Sie hätte dem Mann in diesem Augenblick nichts Schöneres sagen können. Es genigte ihm vollkommen.

Bei der Hinfahrt war er genau so aufgelockert wie die anderen. Man sang deutsche Volkslieder, mit munterem neckischen Einschlag. Dazwischen erklang Wosil Petrowitschs schöne Stimme in der dunklen Färbung seiner Heimat. Die Weissen antworteten sich, spielten ineinander. Der alte Heinrich Barnow wurde aus seiner Stille am Moor getrieben. Nachdenklich schaute er dem dahinrollenden Wagen nach. Die russischen Melodien behagten ihm nicht. Er hatte über Russen, Polen und alles Volk jenseits der Grenze ein Urteil gefasst damals, als eine fahrende Landarbeiterin, ein hübsches heißblütiges Mädchen, den Sohn von ehrlicher Arbeit weggeführt. Nie mehr hatte er etwas von ihm gehört.

Der Mann hielt sich die Ohren zu. Seit Tagen schon war er ruhiger denn je. Aus dem Moor hörte er seltsame Stimmen. Kleine deutsche Laute gaben sie. Fremd und unverständlich gurgelnd quollen sie aus der Tiefe, um wieder auf den Grund zurückzusinken. Der Mann hob die bärre abgegriffene Hand gegen den in der ferne verschwimmenden Wagen. „Wir können Euch nicht gebrauchen, Ihr Grenzgänger!“ Er wußte aber selbst nicht, weshalb ihm der Herr Wosil Petrowitsch Prolassow in diesem Augenblick als das Urbild der ostländischen Schrecken erschien.

Im Wagen selbst ahnte man von der Unruhe des

# Überprüfung der behelfsmäßigen Luftschutzhäume

Vom Reichsluftschutzbüro wird mitgeteilt: Um die Sicherheit der Bevölkerung gegen Luftangriffe zu gewährleisten, wird in bewährten in vom Reichsluftschutzbüro der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe angeordnet worden, daß die behelfsmäßigen hergestellten Luftschutzhäume auf die Richtmaßen und Zweckmäßigkeit der getroffenen Maßnahmen überprüft werden. Von der Bevölkerung selbst sind zur Verbesserung von Fehlern insbesondere folgende Punkte zu beachten:

## Notausgänge

Notausgänge sind bei der Errichtung der Luftschutzhäume in vielen Fällen entweder laßig angelegt oder überhaupt nicht vorgesehen worden. Ausreichende und richtig angelegte Notausgänge sind unbedingt vorhanden sein, um auch bei etwaigen Veränderungen des Raumes ein Verlassen des Luftschutzhumes zu ermöglichen.

Sollten im Luftschutzhum nur ein Fenster vorhanden ist, ist es so anzuordnen, dieses Fenster als Notausgang einzurichten. Ist kein geeignetes Fenster vorhanden, so muß ein Notausgang durch anstehende Räume (Nachbarzimmer, Kellerräume usw.) weit entfernt vom Luftschutzhum Zugang erlösen. Notausgänge müssen unbedingt vorhanden sein, um auch bei etwaigen Veränderungen des Raumes ein Verlassen des Luftschutzhumes zu ermöglichen.

Sollten im Luftschutzhum nur ein Fenster vorhanden ist, ist es so anzuordnen, dieses Fenster als Notausgang einzurichten. Ist kein geeignetes Fenster vorhanden, so muß ein Notausgang durch anstehende Räume (Nachbarzimmer, Kellerräume usw.) weit entfernt vom Luftschutzhum Zugang erlösen. Notausgänge müssen unbedingt vorhanden sein, um auch bei etwaigen Veränderungen des Raumes ein Verlassen des Luftschutzhumes zu ermöglichen.

## Spaltenschutz-Vorrichtungen

Die Spaltenschutz-Vorrichtungen vor Fenstern und Türöffnungen in den Außenwänden des Luftschutzhumes sind in den Abmessungen zu knapp gehalten worden. Sie müssen so auf Abmessungen gebracht werden, die als verbindliche Mindestmaße vorzuschreiben sind. Diese Maße sind mit erläuternden Bemerkungen in der am Schluß empfohlenen Anweisung für die behelfsmäßige Errichtung von Luftschutzhäumen anzugeben.

Spaltenschutzvorrichtungen sind nur vor Fensterrahmen notwendig, die über die Erde, z. B. über den Keller, hinausragen. Spaltenschutzvorrichtungen vor Fensterrahmen, die vollständig unter Erde liegen, sind daher zu entfernen.

Spaltenschutzvorrichtungen verunreinigen häufig das Straßenschild. Auch in dieser Beziehung muß auf eine die Verunreinigung des Straßenschildes verursachende Ausführung geachtet werden.

## Verwendung von Sandsäcken

Die Verwendung von Sandsäcken, insbesondere von Jutesäcken, für Spaltenschutzvorrichtungen ist in mancher Hinsicht unrichtig gehandhabt worden. Um alle noch bestehenden Irrtümer zu beseitigen, wird daher folgende allseitige Anweisung über die Verwendung von Sandsäcken gegeben:

a) Bei der Verwendung der Jutesäcke ist größte Sparlichkeit geboten, da diese Säcke vor allem für die Grundausstattung und Vorratshaltung bestimmt sind. Von der Verwendung von Jutesäcken für jetzt noch zu errichtende Spaltenschutzvorrichtungen ist daher abzusehen. Für Spaltenschutzvorrichtungen aus Sandsäcken dürfen nur noch Säcke aus Vliesspapier oder aus imprägniertem Papiergewebe benutzt werden.

b) Als Spaltenschutzvorrichtung bereits verwendete Jutesäcke brauchen nicht entfernt zu werden, sofern bei der Errichtung die Bestimmungen über Tiefe, Höhe, Befestigung usw. von Sandsackpandungen beachtet worden sind. Um diese Anordnungen gegen Verrottung durch Nässe zu schützen, sind sie mit Zement, Asphalt usw. nach allen Seiten abzudecken oder mit anderen geeigneten Mitteln zu schützen. Ein Anstrich von Antiseptikum ist ebenfalls zur Bekämpfung während der Verrottung bei zu unterbleiben, da Kalkmilch das Jutesackgewebe zerstört.

c) Jutesäcke vor Fensterrahmen sind zu entfernen, wenn die dort er erwähnten Bestimmungen für die Errichtung von Sandsackpandungen nicht beachtet worden sind. Dafür sind entweder andere Spaltenschutzvorrichtungen herzustellen oder Sandsäcke aus Vliesspapier, imprägniertem Papiergewebe oder aus Tüchern, Pappe genähte Säcke usw. zu verwenden. Auf jeden Fall sind Jutesäcke über Rücksichtnahmen von Fensterrahmen die unter Erde liegen, zu entfernen, da sie überflüssig sind. Die Jutesäcke sind zu entfernen, zu trocknen und für andere Verwendungszwecke bereitzustellen.

alten Barnow nichts. Wie schon so oft trugen die Pferde ein munteres junges Volk vor das Portal von Schloss Markehnen. Der Diener eilte herbei. Die Verwalterin schaute nach dem Rechten. Die alten Herrschaften waren seit zwei Tagen in ein englisches Seebad verzeilt, wo man sich mit Bekannten traf. So mußte Vite die Hausfrau spielen. Ein nicht allzu schweres Amt, da der Verwalterin sorgliches Auge auf allem lag.

Nach dem Abendessen erbot sich Hellmut, ein wenig zum Tanz zu spielen. Drunten im Rosenaal zündete Mirko nur einen Kranz Lichter an. So behielt der Saal etwas Geheimnisvolles, das durch die einströmende Abendluft noch erhöht wurde. Menuett mit seinem leichten, zierlich verpielten Schritt mußte man in solcher Stunde tanzen.

Wosil Petrowitsch hielt Vite an hochgehobter Hand, setzte Schritt nach Schritt in bestimmter Ordnung, als Mirko dem jungen Klavierspielenden Grafen eine Mitteilung machte. Hellmut nahm die Hände von den Tasten. „Ein Telegramm für Sie, Wosil Petrowitsch!“

Der Russe dankte, ging in die Vorhalle. Im Rosenaal neigte sich voll Sonne das Menuett mit seinen zarten Füßen. Otto von Pleßow erstarrte Petrowitsch. Die Töne schlugen silbern gegen die weiße rosenbemalte Decke. Die schweren seidnen Vorhänge knisterten leise im Abendwind. In ein maites verschwommenes Mondlicht sah Wosil Petrowitsch Vite getaucht, als er wieder zurückkehrte. Sie mochte ihn an eine Figur des deutschen Märchens erinnern. Ein Königskind aus einem verwunschenen Schloß, zu dem man nur auf einer gläsernen Brücke gelangen konnte. Wosil Petrowitsch wußte, daß er dieses Bild nie in seinem ganzen Leben vergaß, was immer auch geschehen würde.

Und es würde etwas geschehen, etwas, das die Welt aus den Angeln heben konnte. Das Telegramm war kurz gehalten, kam von seinem Bruder. „Kommt, wir brauchen Dich!“ Wosil Petrowitsch dachte an den Weltbrand, der sich nun doch entzünden würde, schneller vielleicht, als irgend jemand hier im Raum ahnte.

Er bezwang sich nach außen, beherrschte die Stimme, daß sie fast ungewohnt kühl wurde. „Mein Bruder ist erkrankt. Ich möchte noch den Nachkura erreichen!“

## Licht und Luft im Luftschutzhum

Bei der Errichtung von Spaltenschutzvorrichtungen werden vielfach alle Fenster des Luftschutzhumes z. B. durch Ausschließen von Erde so angebaut, daß ein ständiger Luft- und Lichtdichter Abschluß des Luftschutzhumes erreicht wird. In einigen Fällen sind sogar überflüssigweise die Fenster der nicht als Luftschutzhäume hergerichteten Nachbarhäuser Licht- und Luftdicht angebaut worden. Solche falschen Ausführungen müssen auch im Interesse der Gesunderhaltung der Gebäude vermieden werden und sind daher zu ändern. In heranzug abgedichteten Luftschutzhäumen abgelagerte Lebensmittelvorräte (Kartoffeln, Obst, Gemüse usw.) verderben außerdem aus Licht- und Luftmangel in kürzester Zeit.

Licht- und Luftzufuhr sind gewährleistet, wenn ein Fenster als Notausgang hergerichtet wird. Auch durch Öffnen von Fenstern und Türen kann die notwendige Durchlüftung hergestellt werden. In diesem Zweck ist die abschließende Abdichtung bei diesen Fenstern oder Türen zu gewährleisten, daß sie geöffnet werden können. Auch bei der Ausführung der Spaltenschutzvorrichtungen vor nicht zu Notausgängen bestimmten Fenstern ist auf eine Durchlüftungsmöglichkeit durch Fensteröffnungen zu achten. Die Spaltenschutzvorrichtungen sind in solchen Fällen von der Hauswand einige Zentimeter abgetrennt auszuführen.

## Gasdichtheit

Es wird vielfach versucht, mit Sandsäcken oder Sandsackpandungen über Lichtschlitzen von Kellerfenstern eine Gasdichtheit zu erreichen. Mit derartigen Maßnahmen wird praktisch eine Gasdichtheit nicht erzielt, außerdem wird eine ausreichende Durchlüftung der Luftschutzhäume erschwert und das Straßenschild verunreinigt. Die Gasdichtheit ist für derartige Fensterrahmen nach den erlassenen Vorschriften durch Maßnahmen an den Fenstern selbst vom Kellerraum aus vorzunehmen.

## Trennabteilungen

Die Trennabteilung ist in vielen Fällen unterlassen worden. Am Einblid auf die erhöhte Sicherheit des Luftschutzhumes muß jedoch die Trennabteilung mit allen Mitteln angestrebt werden. Bei sachgemäßer Ausführung kann die Tragfähigkeit der Decke schon durch einfache Abteilungen bedeutend erhöht werden. Wenn es möglich war, den Luftschutzhum selbst herzurichten, dann muß es auch jetzt noch nachträglich möglich sein, mit vorhandenen Mitteln eine Trennabteilung auszuführen. Zweckmäßig werden bei der Ausführung der Abteilungen Rat und Anleitung eines Bauhandwerkers oder technisch erfahrenen Hausbesizers herangezogen. Bauhilfen für die behelfsmäßige Trennabteilung dürfen nicht zu finden sein, wenn das auf dem Grundriss und in dem Gebäude vorhandene Material und mit einer gewissen Hindernisse auf seine Verwendbarkeit geprüft wird.

## Rat und Auskunft

Rat und Auskunft werden für die richtige und zweckmäßige Errichtung des Luftschutzhumes in den meisten Fällen gebraucht. Hierfür sei die im Auftrag des Reichsluftschutzbüros bearbeitete „Anweisung für die behelfsmäßige Errichtung von Luftschutzhäumen“ empfohlen, die für alle auftretenden Fragen, auch für die Überprüfung der bisher getroffenen Maßnahmen, einen wertvollen praktischen Ratgeber darstellt. Die Schrift ist im Verlag „Goschlag und Luftschutz“, Dr. Gehlert, A. G., Berlin-Charlottenburg 5, Kaiserdamm 117, erschienen und zum Preis von 24 Pf. im Buchhandel, bei den Dienststellen des Reichsluftschutzbundes oder beim Verlag erhältlich.

## Kurze Nachrichten

Berlin. Demnächst werden wiederum etwa 20 bis 30 Postkaren, die indische Feizer, usw. von Deutschland an die holländische Grenze geschickt werden. Deutschland sieht von Kriegsmassnahmen gegen Indes mit Rücksicht darauf ab, daß sie nur gezwungenermaßen feindliche Staatsangehörige sind.

Breslau. Ministerpräsident Dr. Lutz übergab seinem Nachfolger im Innenministerium, dem Außenminister Dr. Tsurkan, der gleichzeitig mit der Leitung des Außenministeriums beauftragt ist, feierlich dieses Amt.

Rom. Italiens größtes Schiffschiff „Victoria Veneto“, das erste der neuen 3000-Tonnen-Serie, hat in diesen Tagen seine ersten Probefahrten glänzend bestanden. Das Großschiff hat eine Geschwindigkeit von 30 Knoten. Es ist sowohl in Vermahlung wie in seiner sonstigen Ausführung auf das allermodernste ausgestattet.

Hellmut von Damerode ließ die Hände vom Klavier fallen. Die beiden Brüder Pleßow räusperten sich, verlegten, ihr mitfühlendes Herz hatte nicht so schnell ein teilnehmendes Wort bereit. Nur Vite noch Wosil Petrowitschs Hand. „Sie kommen ja im Herbst wieder. Es dahin ist Ihr Bruder bestimmt wieder gesund.“ Es klang so zuverlässig, daß es dem Russen fast das Herz zerbrach. Wer konnte wissen, was im Spätherbst war. Sein Bruder übertrieb selten. Und deshalb — Wosil Petrowitsch hatte innerlich keinen Augenblick gezögert, als er das Telegramm durchgelesen. Trotz der Liebe — es gab nur einen Platz für ihn auf der Welt: Das Vaterland, für das er sich in der Stunde des Kampfes einsetzen würde, selbst wenn er mehr von den dunklen Kräften würde, die um jeden Preis zerstreuen mußten, als in einer solchen Stunde gut war.

Die Uhren von Schloss Markehnen himmelten mit ihrer altersschwachen Stimme die zwölfte Stunde, als der Wagen vorfuhr, der Wosil Petrowitsch zum Bahnhof der Kreisstadt bringen sollte. Hellmut fuhr als Begleitung mit, sah schon, als der wochenlang so gern beherbergte Gast im Portal stand.

Eine verzehrende Unruhe überkam den Mann jetzt. Er empfand das weiße Schloß, die nächstlich rauschenden Bäume, das Plaudern des springenden Brunnens wie eine Welt, die schon weit weg von ihm gerückt war. Und in diese Welt gehörte Jelisaweta. Sie hatte vom Herbst gesprochen, wenn er wiederkam. Ihr dürfte nichts geschehen! Es mußte einer da sein, der sie beschützte, wenn er nicht die Hand über sie halten konnte. „Jelisaweta!“ Der Ruf auf die kleine bräunliche Hand fiel länger aus als höflicherweise üblich. Im gleichen Augenblick, als Wosil Petrowitsch die Stufen herabsteigen wollte, läste sich aus dem Portal die Gestalt Gustav von Pleßows. Ungeachtet reichte er dem Russen die Hand. „Kommen Sie bald wieder. Sie haben die gleichen Augen wie ich, das Sand zu betrachten!“

Wosil Petrowitsch erinnerte sich der abendlichen Freundschaft, da sie beide schweigend zwischen wenigen Worten das Sand gemeinsam erlebt hatten, beide durch eine unsichtbare Brücke verbunden. Gustav von Pleßow, er würde die Hand ausstrecken können, daß Jelisaweta nichts zustief!

(Fortsetzung folgt.)



### Nach wenigen Stunden überzeichnet

Roller Erfolg der Reichsbahn-Anleihe - Beweis für das Vertrauen in die deutsche Wirtschaftsführung

Am Freitag wurden 300 Mill. RM, 4 1/2 v. H. auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, nachdem vorweg schon ein Teilbetrag von 200 Mill. RM bereits fest übernommen worden war.

Der Zeichnungserfolg ist ein neuer Beweis für das allgemeine Vertrauen in die Stabilität der deutschen Wirtschaftsführung

### Warnzeichen im verdunkelten Straßenverkehr

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlaß wird darauf hingewiesen, daß die Kraftfahrzeugführer bei Verdunkelung zu besonderer Vorsicht verpflichtet sind

Insbesondere ist es während der Verdunkelung zur Vermeidung von Verkehrsunfällen an Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen angebracht und diesbezügliche Gebote, Warnzeichen abzugeben

### Kampf gegen Judenwucher und Bandenterror

#### Rom Einsatz der Polizei in Oberost.

Auf der Landstraße von Lohz nach Weizling. Ein Bankwagen, darauf ein alter polnischer Bauer und Marktfräulein mit ihren großen, bunten Kopfschmücken, nähert sich den ersten Vorortshäusern von Lohz

Die Weiber wehren sich verzweifelt mit ihren Holzspankoffeln, mit Eimern und ihren hölzernen Tragen, den sogenannten "Leden", wie man in Ostpreußen sagt

Die Polizei greift rechtzeitig ein

Auf der Landstraße ist ein Reitertrupp aufgetaucht. Es ist die berittene 11. Streife einer hier bei Lohz als Hilfspolizei eingeleiteten 11. Schwadron, die im Verbands der Polizei Ordnungsdienst verrichtet

Schwerverbrecher mordeten und rauben

Zwischen Anstowig und Krafan wurden vor wenigen Tagen in einem Ort im Pfarrhaus der polnische Kaplan und drei andere Polen von Banditen ermordet

Es ist ein mühsamer Kampf, den die deutsche Polizei hier gegen den Abgott der Menschheit führt, den die eigenen Behörden auf die polnische Bevölkerung losließen

### „Die Franzosen schossen den Loh“

Wie die Westfront 1914 deutschen Seefest feierte. Die deutsche Flotte erfuhr nicht ein deutsches Herz mehr als ein Erfolg über den verhassten Gegner

Vorabendabend hatten wir ein erhebendes Schauspiel als großen Gegenstand zur Wirklichkeit. Die Kunde von der großen Seefest, von der niemand Genaues wusste, war zu uns gekommen

### Neues aus aller Welt

Frank Lehar dirigiert im Rundfunk. Der Großdeutsche Rundfunk bringt am heutigen Sonnabend um 20.10 Uhr ein großes Operettenkonzert

Rumänien-Gastspiel der Frankfurter Oper. Die guten Beziehungen, die die Frankfurter Oper auf zwei Gastspielreisen mit den Rumänen anknüpfen konnte

Der Goldschah in der Mauer. In einem Hause in Sontra in Kurhessen fanden Arbeiter bei Aufräumungsarbeiten 1100 Mark in blanken Goldstücken

### Turnen, Sport und Spiel

Freizeit-Jauderode 1. - Wilsdruff 1. Dieses Spiel ist das letzte dieser Serie und dürfte nicht ganz leicht für die Schwarzrotten werden

### Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus, Sonntag 16.30 Uhr: Die Weistertinger von Nürnberg (A. 1901-2000, 20151-20200 und Nachholer)

Theater des Volkes (Stadt-Theater am Albertplatz), Sonntag 20 Uhr: Die ungarische Hochzeit (A. 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

### Börse, Handel, Wirtschaft

#### Kosener Produktendörse

Heute gezahlte Preise: Weizen, bißiger 75,77 Kilo, Festpreis 9,85; Roggen, bißiger 70,72 Kilo, effekt., Festpreis 9,35; Sommergerste Festpreis 10,75; Wintergerste, hellig 68 Kilo 3. Industr., 9,80; do. 4. hellig 8,90; Hafer, Festpreis 8,45; Kaps, trocken 20,00; Weizenheu 2,70 bis 3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,30-1,50; do. (Preß-) 1,40-1,90; Weizenmehl Topf 630 Weib 630 16,82 1/2; Roggenmehl, Topf 890, Weib 890 12,05; Roggenkleie 5,85 bis 6,15; Weizenkleie 6,45-6,80; Speckelartoffeln, neue weiße und rote frei Empfangestation 2,25; do. neue gelbe frei Empfangestation 2,55; Landbutter, ob Dorf für 1/2 kg-Stück bewirtschaftet, Kartoffeln, 1/2 kg 0,03-0,04; Weizenheu neu 50 Kilo 3,70-4,20; G. Landstroh 50 Kilo 2,30 bis 2,50; Preßstroh 50 Kilo 2,40-2,60; ungeimpelte Eier Stück 0,10; feilche Landbutter 1/2 kg-Stück 0,78.

### Reichsfender Leipzig

Täglich wiederkehrende Darbietungen mit Ausnahme von Sonntag

Ab 18.00: Vom Deutschlandsender: Konzerte bis 1.00, dazwischen: 18.30: Aus dem Festgesehen. - 19.00: Berichte. - 20.00 und 22.00: Nachrichten. - 19.45-20.00, 21.10-21.30 und 22.50-23.00: Nachrichten in bulgarischer Sprache

Montag, 6. November

### Reichsfender Berlin und Deutschlandsender

Sonntag, 5. November

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 8.00: Du mußt wissen... (Für den Bauern und Gärtner). - 8.10: Morgenstunden der Jugend. - 9.00: Orgelmusik. - 9.15: Deutsch-italienisches Austauschkonzert Berlin und Turin. - 10.00: Flotte Weisen. Kapelle Wilfried Krüger. Dazwischen: Besuch bei Lehmann. - 11.00: Aus Frankfurt: Konzert. Das Orchester und der Chor des Reichsfenders Frankfurt und Solisten. - 12.00: Aus Hamburg: Mittagskonzert. Dazwischen um 12.30: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 13.00: Aus Leipzig: Soldaten, Kameraden! Die bunte Stunde unserer Wehrmacht mit den schönsten Liedern und Märschen aller Truppenteile. - 14.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 14.10: Die Stunde nach Tisch. (Industrie- und Kaufmannschor). - 15.00: Die lustigen Sieben vom Deutschlandsender. Jungmadel lügen und erzählen für die Soldaten. - 15.30: Aus Köln: Für große und kleine Kinder: Puppenspiel. - 16.00: Großes Wandkonzert für die Wehrmacht. Dazwischen um 17.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 19.30: Berichte. - 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. - 20.15: Politische Zeitungs- und Rundfunkschau. - 20.30: Aus der Welt der Operette. - 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. Anschließend bis 1.00: Nachmusik.

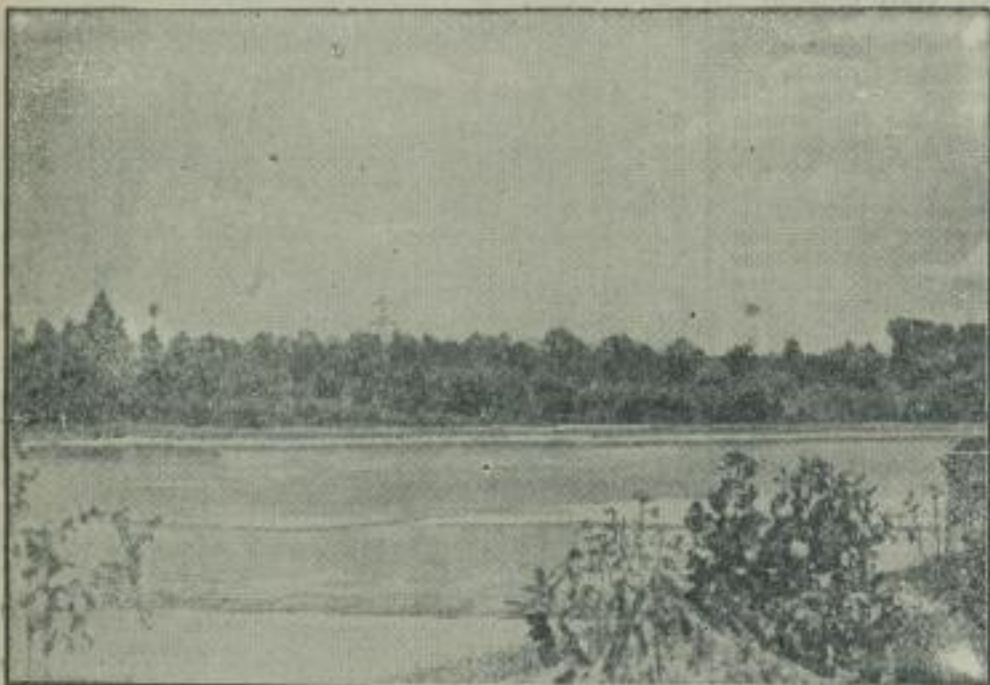
Montag, 6. November

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Orchester Hermann Fagelstedt. - 8.30: Aus Leipzig: Musik am Morgen. Kapelle Otto Freide. - 9.30: Schulfest für die Grundstufe: Vom Samler, Eichdrücker und Eichelhäber und der Wintervorzüge der Tiere. - 10.00: Sprechstunde bei Familie Frölich. - 10.30: Kleine Musik. - 11.00: Aus Frankfurt: Sommermusik. Das Strauß-Quartett. - 12.10: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das Niedersachsenorchester. - 14.10: Aus Leipzig: Musik nach Tisch. - 15.00: Aus Frankfurt: Zwei Stunden bei unseren Verwandten in einem Bazar in Frankfurt am Main. Das Orchester des kleinen Orchester des Reichsfenders Frankfurt. - 17.10: Musik. - 17.30: Kaiser und der Völkchen. Eine frühliche halbe Stunde der HJ. - 18.00: Unterhaltungsmusik. - 20.15: Paradenmärsche der alten Armee. - 20.45: Aus dem Reich der leichten Musik. allerlei Kleinmusik, Tonfilm und Tanzmelodien. - 22.30: Opernklänge. (Industrie- und Kaufmannschor). - 23.00: Abendkonzert.

# Ja: Tüchtig's Poundingher

## gibt her, was drin ist!





Drüben liegen die Franzosen . . .  
 Blick von der Rheingrenze über den Strom von der deutschen  
 Seite aus.  
 (M. Bauer-Scherl-Wagenborg M.)



Die Wacht am Rhein.  
 Wo der Rhein nicht unmittelbare Grenze zu Frankreich ist,  
 geht die deutsche Schifffahrt in gewohnter Weise weiter.

## Das Ernährungswert in Sachsen

Das ESW stellt einen Teil des Vierjahresplanes auf dem Sektor des Kampfes um die Ernährungsfreiheit dar. Seine große Bedeutung ist damit bereits gegeben. Es ist selbstverständlich, daß wir alle heute die Pflicht haben mehr noch als bisher für die Erfassung aller anfallenden Küchenabfälle zu sorgen. In einer neueren Polizeiverordnung des Reichsministers des Innern sind alle Küchen- und Nahrungsmittelabfälle, ganz gleich wo sie entstehen, dem ESW zur Verfügung zu stellen. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur solche Fälle, in denen die Küchenabfälle von anderen Personen auf Grund einer polizeilichen Erlaubnis abgeholt werden, oder in denen die Abfälle an eigenes Vieh verfüttert werden, oder in denen das Ernährungswert ausdrücklich darauf verzichtet.

Aber die bestehenden 185 Mästereien, unter ihnen muster-gültige Großmästereien für viele hundert Tiere, können längst noch nicht alle Küchenreste um aufzunehmen, deshalb wird ein großer Teil köchlicher Gemeinden nach weitere Stallungen bauen. So sind z. B. neue Großmästereien in Dresden, Leipzig und Chemnitz im Bau, während an 25 Erweiterungsbauten in Mittel- und Kleinstädten des Gaugebietes gearbeitet wird.

Die wirtschaftliche Bedeutung des ESW ist schon heute außerordentlich. Die mehr als 11 000 Schweine, die allein im Gaugebiet laufend gemästet werden, stellen ja nicht nur eine zusätzliche Fleisch- und Fettversorgung dar, sondern sie ermöglichen vor allem auch eine geradezu ideale Elastizität im Hinblick auf plötzliche Mehranforderung. Wenn die Marktver-lorgung heute davon praktisch nicht betroffen wird, dann nicht zuletzt dank dem ESW, aus dessen Großbeständen jederzeit solchen Anforderungen in weitem Umfange genügt werden kann und dessen Tierbestände einen reibungslosen Ausgleich ermöglichen. Diese aus dem Nichts durchgeführte Fleisch- und Fettproduktion soll auf 20 000 Tiere vermehrt werden. Allein diese Möglichkeit erlegt uns die Pflicht auf, sie auszunutzen, und wir sind überzeugt, daß jede sächsische Gemeinde, die irgend dazu in der Lage ist, ihren Beitrag dazuleisten wird, ihrerseits eine entsprechende Mästerei zu erstellen.

Den NSB-Mitarbeitern wird in verstärktem Maße die Aufgabe zuteil, die NS-Frauenschaft bei der Ausführung unter Hausfrauen über die Wichtigkeit der Küchenabfallabgabe in den eigens geschaffenen ESW-Sammelmeinen zu unterrichten und dafür zu sorgen, daß überall da, wo eine ESW-Mästerei bereits besteht und also auch Abfallfütterung gesammelt wird, leitens der Hauseigentümer die einwandfreien Sammelmeine beschafft werden.

Selt Anfang 1938 lieferten bis in die jüngste Zeit 16 308 ausgemästete Tiere 2 047 970 Kilo Fleisch. — Um ein Beispiel zu nennen, sind im September 1939 über 300 000 Doppelzentner Abfälle verfüttert worden und brachten damit das Gesamtgewicht der jetzt in Raft befindlichen Schweine auf fast eine Million Kilogramm. In der Abfallfütterung sind in Sachsen 1 800 000 Einwohner beteiligt, wobei jeder von ihnen etwa täglich durchschnittlich 55 Gramm beiträgt. Um weiter bei dem Beispiel zu bleiben, so hätte diese Summe dieser kleinsten Mengen in einem Monat eine Schweinefleischzunahme für Sachsen von fast 100 000 Kilo bedeutet.

Daraus ist einleuchtig klar für jeden, nicht großzügig mit den Küchenresten umzugehen, sondern alle dem Ernährungswertwerk auszuliefern. Wenn mir alle helfen, können wir uns allen

### Kein Kürbis darf er'tieren

Der fruchtbare Herbst dieses Jahres hat uns eine reichliche Kürbisernte beschert. Landwirte und Doppellandwirte dieser wertvollen und schmackhaften Frucht hatten ihrer Bemerkung. In die Verbrauchsrichtung ergoht jetzt die Bitte, in den nächsten Tagen in verkürzter Weise Kürbisse zu kaufen. Durch keine wochenlange Haltbarkeit dient er — süß und lustig, aber trotzdem gelindert — bis in den Januar hinein zur Bereicherung des Küchenzettels. Die Bestimmungen der Hausfrauen, daß zur Kürbisverwertung besonders viel Zucker gehört, sind unbearbeitet. Anker der bisher üblichen Verwendung zum Kompott können aus Kürbis auch recht schmackhafte Suppen, Eintopfgerichte und Gemüselieferungen hergestellt werden. Bei der langen Haltbarkeit der Frucht läßt es sich leicht einrichten, die in den nächsten Wochen und Monaten fälligen Zuckerrationen mit bei der Verwertung des Kürbisses zu berücksichtigen. Es sollte daher jetzt nicht nur der augenblickliche Bedarf eingekauft werden. Wenn alle Kürbisliebhaberinnen dieser Bitte nachkommen und sich einen Vorrat für zwei bis drei Monate hinlegen, dann werden die auf dem Markt aufgetretenen Abnahmestrukturen sehr bald behoben sein und dieses wertvolle Nahrungsgut vor dem Ersticken auf dem Felde des Erzeugers bewahrt bleiben.

### Auszeichnungen

Der Führer hat aus Anlaß des 25. Jahrestages des Weltkriegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg mit dem 27. August 1939 verliehen: den Charakter als Leutnant der Landwehr a. D.: Otto Daumann, Zipsendorf (Bron. Sachsen); Max Goldbach, Lindenthal bei Leipzig; Karl Haberland, Miesleben (Manoldfelder Sectreis); Paul Hantsch, Thalheim (Erg.); Johann Hanft, Holzhausen bei Leipzig; Hermann Knopf, Witt-

tberg; Richard Kunze, Borna (Wg. Leipzig); Alfred Wittmann, Wurzen; Franz Weiser, Wernsdorf (Sudetengau); Max Paulsch, Zitz (Bron. Sachsen); Paul Rudolph, Burgberg bei Grimma i. Sa.; Josef Ulrich, Miltadt bei Teichsen (Sudetengau); Anton Wiese, Spittelgrund bei Grottau (Sudetengau); Wilhelm Wirsom, Niedergrund bei Teichsen (Sudetengau); Friedrich Witzler, Bodenbach (Sudetengau); Alfred Wolf, Freiberg (Sachsen).

## Kunst und Kultur

### Wehrkreisbücherei wieder geöffnet

Die Wehrkreisbücherei IV in Dresden ist ab Montag, den 6. November, für zivile Benutzer wieder geöffnet, und zwar Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr (Feiertag von 9 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr) sowie Mittwoch und Sonnabend nur vormittags von 10 bis 13 Uhr (Feiertag 9 bis 13 Uhr).

### Pläne der Sänger

Der Sängerkreis I Dresden im Deutschen Sängerbund gibt seine Pläne für 1939/40 bekannt. Man hebt aus dieser großzügigen Planung, daß man allen Schwierigkeiten zum Trotz auch hier bemüht ist, das kulturelle Leben weiter, ja sogar mit besonderer Intensität zu pflegen. Es ist beabsichtigt, eine Reihe von Chorreisen zu veranstalten, die nicht von einzelnen Vereinen, sondern von Chorgemeinschaften durchgeführt werden. Die erste Chorreise findet am 12. November statt und bringt einen Herbstlieder-Festus von Staatskapellmeister Kurt Striegler zur Ausführung. Die zweite findet Mitte Dezember statt unter dem Motto „Liedlieder“. Die dritte als geschlossene Weihnachtsfeier ist für die Amtswalter der Vereine und deren Angehörige gedacht. Die Leitmotive der Chorreisen im Januar, Februar und April sind „Soldatenlieder“, „Kühnlich Volk“, „Frühlingslieder“. Im März wird der Sängerkreis bei der Heilungsfestfeier mitwirken. Für Mitte Mai ist — anlässlich des Muttertages — die Aufführung des neuen mit großer Spannung erwarteten Oratoriums „Das Lied der Mutter“ von Joseph Haas, das am 13. Dezember in Gärtnich (Köln) zur Aufführung kommt, unter Leitung von Staatskapellmeister Kurt Striegler und unter Mitwirkung hervorragender Solisten vorgesehen. Ab Mitte Mai 1940 finden dann wieder öffentliche Wettbewerbe auf Frauen und in Anlagen Dresdens, die sich großer Beliebtheit erfreuen statt. Außerdem werden die Vereine am Tag der Solidarität in Lazaretten, Krankenhäusern und Altersheimen sitzen.

# Für jene, die gern Rätsel lösen

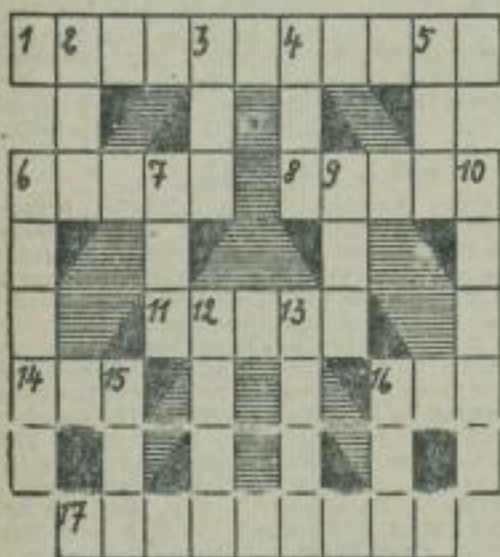
Auf dem Schreibtisch zu finden

Ueber das Vaterland

Gutes sprechen . . .

Bahn und Räder

Waagerecht: 1. ist auf dem Schreibtisch zu finden, 6. beherrschendes Tiergebilde, 8. Kennzeichen, 11. Teil des Bootes, 14. griechischer Buchstabe, 16. Bekleidungsstück, 17. ist auf dem Schreibtisch zu finden.



Senkrecht: 2. Papageienart, 3. Märzschwefel, 4. Körperform (Aggregatzustand), 5. Fluß in der Eisermark, 6. ist auf dem Schreibtisch zu finden, 7. Gestirnes, 9. Gebirgsseinschnitt, 10. ist auf dem Schreibtisch zu finden, 12. weiblicher Vorname, 13. Staatshaus, 15. Edelstein, 16. Stadt an der Saale.

### Ueber die Kindheit

ho rumbistest! eis trittst ni looten gånze eid niere duferer, eid moa mihelm kanf; nie derje taul sit hürleffisch nüggen dun desje haceln glintt iwe hereich fand.

Jede Buchstaben-gruppe, richtig geordnet, ergibt ein Wort, das Ganze, nacheinander gelesen, ein Sprichwort von Canahofen.

Aus den Silben:

a — am — ber — beth — dam — den — dig  
 e — e — e — e — gal — gi — gu  
 hard — i — in — ta — ta — las — le  
 li — li — li — ma — mei — mi  
 ne — ne — nor — pal — ran — re — sa  
 — kal — ker — ker — strat — tan — te —  
 teur — oe

sind 15 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist:

- Hochland in Asien
- Himmelsrichtung
- Stadtverwaltungsorgan
- weiblicher Vorname
- Handwerker
- Himmelstier
- weiblicher Vorname
- Längenmaß
- Stadt in Italien
- amerikanische Halbinsel
- Verwandte
- männlicher Vorname
- Bücherbrett
- weißblühender Heckenstrauch
- Stadt in Holland

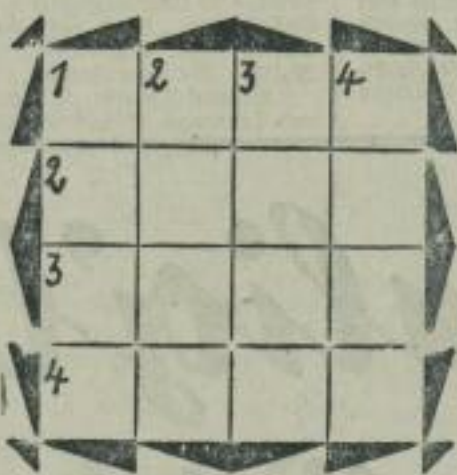
ande	demw	desp	eing
eise	eise	ensr	gesw
orta	repi	rken	rleb
stae	stes	ueti	ufde

Wenn die Kästchen richtig aneinander geordnet werden, ergeben sie, nacheinander gelesen, ein Sprichwort (ä = ae, ü = ue).

### Zwei männliche Vornamen verwendet

Die Buchstaben:

a — a — a — a — e — e — t — i — i  
 — i — o — o — r — r — r — r —



sind derart in die Figur des magischen Quadrates einzuordnen, daß waagerecht und senkrecht gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung zu ziehen kommen: 1. männlicher Vorname, 2. Heilpflanze, 3. Farbe, 4. männliche Shakespeare Dramengefalt.

Den Wörtern:

Laden — Erwin — Fahne — Tiger — Aker  
 — Kurve — Sturz — Diele — Vater —  
 Feuer — Leine — Wasse — Klang — Lunge

sind je zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen. Diese ergeben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

### Haben Sie lehtens richtig geraten?

Linie im und am Kreis

Waagerecht: 4. Seltene, 5. Helgard, 6. El. 7. Ar. 8. Abend, 13. Geranie.  
 Senkrecht: 1. Berolina, 2. Tangente, 3. Stargard, 9. Vort. 10. Rome, 11. Wga, 12. Voe.

### Drum wollen wir freudlich sein

1. Janaro, 2. Raffael, 3. Zerlich, 4. Eissa-beth, 5. Diele, 6. Edda, 7. Ederische, 8. Ravana, 9. Nere, 10. Argau, 11. Ehel, 12. Hieroglyphen, 13. Rahmen, 14. Terrine, 15. Unter.

Das Sprichwort lautet: Friede ernä(ae)het, Unfriede verachet.

Wer führen will, muß alles tun können. Der Ausspruch lautet: Wer nicht lernen kann, nicht alles immer selbst zu tun, wird niemals Führer sein.

### Ueber vergangenes Glück

Das Sprichwort lautet: Ueber ein Glück, das du glücklich belesen, Trübel Erinnerung, tröstet Bergessen, Trübt die alles heilende Zeit.

### Der Vornam im Namen

Erst Seem ist Schreiner.

### Sechs Buchstaben doppelt verwendet

1. Mars, 2. Ahoi, 3. Robe, 4. Sieg.

### Ein Edelmetall auf jeder Seite

A: 1. Silber, 2. Vate, 3. Zell, 4. Reigen.  
 B: 1. Platin, 2. Berg, 3. Eise, 4. Leiter.

### Je ein Buchstabe mehr

1. O, 2. Oh, 3. Vor, 4. Robe, 5. Sobet.





# Das Heldengrab bei Lublin

Lublin, den 28. Oktober.  
Auszug aus meinem Tagebuch.

Ein grauer und finsterner Oktobertag neigt sich dem Ende. Große schwarze Regentwolken jagen, von Norden getrieben, über die alte Stadt der Polen Lublin, in die einst in den kritischsten Tagen des Krieges die polnische Regierung gelüftet war. Wir stehen vor dem Südeingang der Stadt, auf der breiten Straße, die von Krasnik nach Lublin führt. Endlose feldgraue Kolonnen marschieren nach dem Eingang der Stadt. Die Marschkolonne stoppt...

Kameraden drängen sich an der linken Straßenseite um ein Grab, — ein Heldengrab unter einer mächtigen Kastanie, die schon das herrliche hunte Kleid des Herbstes angelegt hat. Der kalte Nordwind weht über den Regen über die großen brachen Feldblößen vor Lublin, auf denen sich mächtige Schwärme von Krähen streifend ihr Futter suchen. Langsam fallen die roten Blätter auf das Grab, das seine Kameraden mit viel Liebe mit weissem Sandstein eingefasst haben. Vor dem einfachen hölzernen Kreuz stehen zwei schöne grüne Blattpflanzen.

Stumm stehen die Kameraden und grühen den Toten voll Ehrfurcht. Einer steht am Kreuz und spricht zu uns, es ist ein Kampfgefährte des toten Helden. Er erzählt von dem harten und erbitterten Kampf, der um Lublin getobt hat, und von dem vorbildlichen Heldentum des braven toten Kameraden unserer Heimat, der hier für die Größe und Stärke des Vaterlandes sein junges Leben gelassen hat: Leutnant d. R. Werner R. B. M. i. S. H.

Ein Wilsdruffer Feldgrauer.



Am Montag kein Wasser! Wegen Reinigung des großen Hochbehälters können am Montag nur die tiefer gelegenen Stadtteile durch den kleinen Hochbehälter beliefert werden.

Kraftpost Wilsdruff-Weißeln. Ab Montag, den 6. November, verkehrt an Werktagen zwischen Wilsdruff und Weißeln ein weiteres Kohortenpaar und zwar ab Wilsdruff werktags 8.05, an Weißeln 8.40 Uhr; ab Weißeln werktags 12.15, an Wilsdruff 12.50 Uhr.

Achtung Landwirte und Geflügelhalter! Bewahrt eure Tiere gut! Es wird jetzt wieder zeitiger dunkel, es geht auf Winternächten zu. Das ist erfahrungsgemäß die Zeit, während der sich gern gewissenlose Menschen an dem Eigentum anderer vergreifen und sich mit Hühnern, Enten und Gänsen eindecken. Schon sind einige große Diebstähle in Nachbargemeinden zu verzeichnen, wo das Geflügel in einem Kalle allein fünfzig Hühner mitnahm. Das gibt Veranlassung, allen Geflügelhaltern im eigenen Interesse zu empfehlen, ihre Tiere aus den sog. Sommerhüllen zu nehmen, sie die Nacht über in festen und diebstahlsicheren Ställen unterzubringen, und so dem Zugriff jener zweibeinigen Marber zu entziehen.

„Ziel in den Wolken“ in den Schützenhaus-Vorstellungen. „Das sogenannte Fliegen ist ein Gemisch von Zirkus, Schießerei und Festschiff“, so läßt das Drehbuch des Terrafilm „Ziel in den Wolken“ einen Oberst der Potsdamer Garde-Mann sagen. Wohlverstanden: im Jahre 1900. Heute würde das sein Offizier mehr meinen, weder ein deutscher noch ein anderer, und so mancher Potsdamer hat sich in den vergangenen Jahren vom schneidigen Kadaveristen zum kühnen Kampfflieger entwickelt. Der Film „Ziel in den Wolken“ bleibt bei den Vorgängen aus der Anfangszeit der deutschen Militärliegererei und unterscheidet sich so von allen anderen „Fliegerfilmen“. Die großen Opfer, die jene Männer brachten, ihre Velleitheit und ihr Mut, ihre Leistungen haben heute für uns etwas Nüchternes und doch auch Erregendes, Aufregendes. Wir erleben das Schicksal des ehemaligen Potsdamer Mannesoffiziers Eube mit, der seine Karriere und seine Liebe opfert, um das Fliegen zu lernen, und uns erregt das Ende des Schöpfers Menzel, der mit kleinen Mitteln an seiner Konstruktion des Triumpfes den Fliegertod findet. Kein Vermögender, keine Regierung greift den Pionieren der Luft helfen unter die Arme. Darob und der Verwirklichung nahe müssen sie ihr „Ziel in den Wolken“ ganz aus eigener Kraft erreichen. Um so größer ist ihr Ruhm, um so größer ist die Wirkung dieses Films, den Wolfgang Liebeneiner inszenierte und als besten Hauptdarsteller Albert Matzerhof, Lenz Warendach, Brigitte Horn, Werner Fuetterer, Volker von Collande, Christian Koyler und Margarete Kupfer zu nennen sind. Die Deutschen haben das Fliegen gelernt! Gerobe weiß es ihnen so fest gemacht wurde! Der Film, der uns davon erzählt, bringt uns die Erkenntnis bei: Einer muß immer den Anfang machen! Einer, ganz allein auf sich gestellt! Aber sein Beispiel genügt. In drei Jahrzehnten wurden die Deutschen zu einem Volk von Fliegern. — Die Wochenschau bringt ein buntes Bild von Ausschüssen aus dem Zeitgeschehen: Der Führer eröffnet das Kriegsmuseum, Die erste Reichsstraßenfestung, Betreuung der Verwundeten, Wiederaufbau in Warschau und dem übrigen Polen, Die Nacht in der Nordsee usw.

Förderbericht von der Freiheitsfeier des Wartburgaus. Der Großdeutsche Rundfunk bringt am Sonntag, dem 5. November, in der Zeit von 13 bis 14 Uhr einen Förderbericht von der Freiheitsfeier im wieder deutsch gewordenen Wartburgau. Die Sendung wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Pflichtverpflichtung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe Ortsstelle Weissen in der Ortsniederstelle Wilsdruff am 31. Oktober. Im Auftrage der Leitung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe in Berlin hatte der Kreis- und Ortswart P. A. Maus die Mitglieder aus Wilsdruff und Umgebung zu einer Pflichtversammlung für den 31. Oktober nach dem Restaurant Lindenschloß eingeladen. P. A. Maus gab einen Rückblick auf die großen Erfolge unserer stolzen Wehrmacht in den letzten Wochen und machte jedem Berufskameraden zur Pflicht, in der Heimat seine Aufgaben zu erfüllen. Anschließend verlas P. A. Maus die wichtigsten Anordnungen über die neuen Lebensmittelkarten und gab Aufklärung über die richtige Handhabung und Belieferung derselben durch ambulante Händler, welche hier eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen ha-

# Nur örtliche Artillerie- und Spätruppentätigkeit

DNB, Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Westen örtliche Artillerie- und Spätruppentätigkeit wie am Ostende.

# Hore-Bellshas glänzende Organisationsgabe in der Praxis

DNB, Amsterdam, 4. 11. Monate und Monate vor dem Krieg hat Englands erster Kriegsminister dem Parlament immer wieder versichert, daß alle notwendigen Vorbereitungen für einen eventuellen Krieg getroffen sind, daß die Armee mit allem ausgerüstet ist und daß die Organisation steht. Als der Krieg ausbrach, mußten Englands Soldaten sich dank der „glänzenden Organisationsgabe“ Hore-Bellshas jedoch zunächst mit Privatmüteln oder Schaffnermüteln begnügen, weil man nicht daran gedacht hatte, daß ein Soldat im Winter auch einen Mantel braucht. Jetzt nun hat sich Munitionsminister Burgin in einem Brief an eine Zeitung wenden müssen, um an alle Besitzer von Ferngläsern zu appellieren, diese der Armee zur Verfügung zu stellen, weil es der Armee an Tausenden von Ferngläsern fehle. Auch folgender Fall wirkt ein bezeichnendes Licht auf die englische Organisationsgabe. Munitionsminister Burgin mußte nämlich im Unterhaus eingestehen, daß man gezwungen war, am 4. Oktober eine besondere Anordnung zu erlassen, durch die der Verkauf von Hemden unter staatliche Kontrolle gestellt wurde. Der Grund war der, daß man für die Armee sofort 250 000 Wollhemden benötigte. Nach wie vor werden ferner Klagen darüber laut, daß, wie die „News Chronicle“ berichtet, die Auszahlung von Unterstützungen an Soldatenfamilien keineswegs klappt.

# Der Boikott wird klauen: Eine Million Frauen wird in England „mobilisiert“

DNB, Amsterdam, 4. 11. Nach einer United Press-Meldung aus London sollen gegenwärtig in ganz England etwa eine Million Frauen „mobilisiert“ sein, 20 000 Frauen, so heißt es, dienen im Militärterritorialkorps, 3000 bei der Frauenhilfsflottille und weitere 2000 im Frauenmarinedienst. Im Luftdienst seien 151 000 Frauen im Bewachungsdienst tätig, weitere 127 000 bei der Durchführung der Evakuierungsmaßnahmen, 32 000 tätigen Dienst als Hilfspflegerinnen und 53 000 Frauen seien in Hospitälern beschäftigt. Man plane jetzt sogar, schließt die Meldung, das weibliche Militärterritorialkorps von 20 000 auf 40 000 Frauen zu erhöhen.

# Wieder Anschläge auf zahlreiche Fernsprechkablen in London

DNB, London, 4. 11. Im Laufe der letzten Tage sind in London wieder eine ganze Anzahl von Fernsprechkablen und in vielen Zellen die Apparate zerstört bzw. die Drähte abgeschnitten worden.

# Der USN.-Botschafter beim japanischen Außenminister

DNB, Tokio, 4. November. Der japanische Außenminister Nomura hatte am Sonnabend eine einstündige Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Brew. Wie verlautet, handelte es sich dabei in keiner Beziehung um eine formelle Aussprache, wie in gewissen Kreisen vorher angekündigt wurde.

# Behördliche Erlasse

Keine Neueinstellung der Ortsämter und Jahresarbeitsverdienste in der Reichsversicherung. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. Dezember 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 1425) hatte eine Neueinstellung der Ortsämter und Jahresarbeitsverdienste in der Reichsversicherung zum 1. Januar 1940 vorgegeben. Im Hinblick auf die Zeitumstände ist beabsichtigt, diese Neueinstellung auszuweichen und anzuordnen, daß die gegenwärtig geltenden Ortsämter und durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung über den 31. Dezember 1939 hinaus in Kraft bleiben. Eine entsprechende Verordnung wird demnächst ergehen.

Zwangsangehörigen an Feindkassangehörige verboten. Durch Rundbrief des Reichswirtschaftsministers wird bestimmt, daß an Personen oder zugunsten von Personen, die ihren Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung in den Feindstaaten haben, keine Zahlungen mehr in freien Devisen, auch nicht auf Grund von Zahlungsverpflichtungen erfolgen dürfen. Das Zahlungsverbot erstreckt sich auch auf Personen in neutralen Ländern, wenn bekannt ist, daß es sich bei den Zahlungsempfängern um Staatsangehörige der genannten Länder oder um Unternehmungen, die von Staatsangehörigen oder Unternehmungen dieser Länder beherrscht werden, handelt. Das Zahlungsverbot erstreckt sich nur auf Zahlungen in freien Devisen. Unberührt hiervon bleiben im Inland in Reichsmark zu leistende Zahlungen an die Deutsche Verrechnungskasse, auf sonstige Zahlungen aus dem Warenverkehr mit dem Ausland eingerichtete Verrechnungskonten, auf A.S.G., an die Konvertionskasse für deutsche Auslandschulden und auf Sperrkonten jeder Art.

Höchstpreise und Koppelungsverbot gelten auch für Automaten. Die Bestimmungen der Preisüberwachungsbehörden haben beim Verkauf durch Warenautomaten vielfach Höchstpreisüberschreitungen und Zuwiderhandlungen gegen das Koppelungsverbot ergeben. Der Reichskommissar für die Preisbildung betont in einem Erlaß, daß auch beim Automatenverkauf die Preisvorschriften beachtet werden müssen. Der Umstand, daß der Warenverkauf vom Einzelnen bestimmter Beträge abhängig ist, darf keineswegs zur Preisüberschreitung führen. Vielmehr darf auch beim Verkauf durch Automaten für Waren, deren Preis auf Gewichtgrundlage zu berechnen ist, jeweils nur der Preis gefordert werden, der dem Gewicht der zum Verkauf gestellten Ware entspricht. Dieser höchstzulässige Preis ist für den Wareninhalt jedes Automaten genau zu errechnen. Unterschiedsbeträge, die sich gegenüber dem Einwurfsbetrag ergeben, sind in bar der Ware beizufügen. Auch Koppelungsgeschäfte sind unzulässig. Als Koppelungsgeschäft wird hier eine Zusammenfassung von reichlich vorhandener mit knapper Ware anzusehen sein. Grundfähig kann knappe Ware überhaupt nicht als geeignet für den Automatenverkauf gelten, weil hierbei eine gerechte Verteilung in keiner Weise sichergestellt wird.

Abgabe von Branntwein. Nach einer im Eckschiffen Verwaltungsblatt erschienenen Verordnung des Reichsstatthalters in Sachsen — Landesregierung vom 1. November 1939 der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein vor 9 Uhr vormittags verboten. Außerdem werden die staatlichen Polizeibehörden, Landräte und Oberbürgermeister ermächtigt, in bestimmten Fällen, in denen eine Notwendigkeit hierzu vorliegt, den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein zu verbieten. Die Bestimmungen gelten nicht für den Kleinhandel mit Trinkbranntwein in fest verschlossenen, mit der Firma des Herstellers oder Händlers versehenen Flaschen.

Kesselsdorf. Die diesjährige Kirchweih im Kesselsdorfer Kirchspiel wird am Sonntag, dem 12. November, begangen. Die kirchliche Feier wird am Sonntag gehalten. Predigtgottesdienst am Kirchmontag fällt aus.

Helbigsdorf. Zum Ortsbauernführer von Helbigsdorf wurde Alfred Müdiget vom Landesbauernführer ernannt.

Grund. Gefallen. Auf dem Felde der Ehre fiel für Volk und Vaterland am 28. September bei Lublin Soldat Arno Rudolf Matthes, M. war von Beruf Kraftwagenfahrer und hatte ein Alter von 23 1/2 Jahren erreicht.

Mohren. Spareregebnis. Die Einwohnerzahl der Gemeinde am deutschen Sparplatz ihren ausgeprägten Sparwillen. Zur Girokasse brachten die Sparere rund 35 000 RM, zur Landwirtschaftsbank über 7500 RM.

Mohren. Lehrkraft. Für die zum Heeresdienst einberufenen Lehrer Rih und Ruhlant hat der Bezirkslehrer für Dresden 2 Lehrer Kurt Haberecht aus Rippin als einstweiligen Vertreter beordert.

Kirchennachrichten für den 22. Sonntag nach Trinitatis, Eimbach, 11/9 Uhr Kindergottesdienst.

den. Weiter machte der Versammlungsleiter auf die Bewirtschaftungsmaßnahmen von Spinnstoffen und Spinnstoffwaren (Bezugscheinpflicht — Freigabe von der Bezugscheinpflicht — Warenbeschaffung) aufmerksam. Die Mitglieder der Fachuntergruppe Textilwaren erhielten hierüber direkt von der Leitung der Gruppe in Berlin (Fachgruppe 2) ein besonderes Ausschreiben über alle Fragen, nebst Bekanntmachung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft, sowie einer Liste der bezugscheinfreien Waren. Dieses Ausschreiben nebst Liste sollen die amb. Kaufleute im Handel mitführen, um evtl. bei Schwierigkeiten darauf hinzuweisen. Die Berufskameraden der Fachgruppe 3 (Lebensmittelhändler) wurden auf die reiche Ernte in Weich- und Weingebiet hingewiesen und sollen dafür Sorge tragen, daß diese lebenswichtigen Nahrungsgüter nicht verderben. Aus dem Ausschreiben der Wirtschaftsgruppe Sachfen U. Abt. Amb. Gewerbe wurde bekanntgegeben, daß Jahrmärkte weiterhin abgehalten sind. Ueber die Neuzulassung der Kraftfahrzeuge gab P. A. Maus Aufklärung. Bei Ablehnung sollen sich die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Amb. Gewerbe sofort mit der Ortsstelle Weissen in Verbindung setzen. Sollte durch Einberufung zum Heeresdienst der Handel von Familienangehörigen nicht weitergeführt werden können, ist der Wirtschaftsgruppe Amb. Gewerbe dieses mitzuteilen. Die Weihnachtsbaumhändler wurden auf die Sonderversammlung am Sonntag, 5. November, 10 Uhr vormittags im Restaurant Schladhof in Weissen hingewiesen. Wer diese Versammlung nicht besucht, kann einen Kleinhandelsausweis nicht erhalten. In dieser Versammlung wird der Stadtrat P. A. Schneider, Weissen, zu den Weihnachtsbaumhändlern sprechen. Anschließend wurden gestellte Anfragen beantwortet.

Fliegen im Winter. Während der kälteren Jahreszeit treten in Wohnräumen, Küchen usw. nur noch vereinzelt Fliegen auf, die oft gebildet werden. Jede weibliche Fliege jedoch, die den Winter überlebt, kann bei Eintritt wärmerer Witterung im Frühjahr ihre Eier ablegen und dadurch in erheblichem Maße zur Entstehung der sommerlichen Fliegenplage und der damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren beitragen. Deshalb sollte jede im Spätherbst oder Winter auftretende Fliege schonungslos verrichtet werden. Ganz besondere Bedeutung kommt der Fliegenbekämpfung in den Stallungen auch während der kalten Jahreszeit zu. In Ställen mit genügend hoher Temperatur kann nämlich die Entwicklung der Fliegen auch während der kalten Monate ununterbrochen vor sich gehen, so daß die sommerliche Fliegenplage auf dem Lande sich oft schon früh in erheblichem Umfang bemerkbar macht. Vor allem ist für eine möglichst reifliche Vernichtung aller Fliegenier sowie der Larven und der Puppen zu sorgen. Die Fortführung der Fliegenbekämpfung während der kalten Jahreszeit ist somit eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel gegen die Gefährdung der Gesundheit der Menschen und seiner Haustiere durch die Fliegen und ihre Brut.

Früher Winter vor zwanzig Jahren. 1919 hatten wir einen recht frühen Winter. Nachdem bereits am 11. Oktober der erste Schnee gefallen war, blieb die Temperatur den ganzen Monat unternormal, und das Wetter war bei abwechselnden Regen- und Schneeschauern unheimlich. Am 23. Oktober setzte starker Schneefall ein. Nach starken Frostmächten kam es dann am 30. Oktober erneut zu reichlichem Schneefall, und das Reformationsfest 1919 war bei hoher Schneelage ein regelrechter Winter. blieb doch selbst um Mittag die Quecksilbersäule unter dem Eispunkt. Erst am 20. November trat Tauwetter ein. Der Winter war dann mild.

Erst aussteigen, wenn der Zug hält! Diese Warnung war schon immer berechtigt, erst jetzt aber in der Dunkelheit. Auf dem Leipziger Hauptbahnhof verunglückte erst kürzlich wieder ein Reisender dadurch tödlich, daß er vorzeitig aus dem langsam einfahrenden D-Zug aussteigen wollte. Hierbei geriet er zwischen Bahnteilgarnie und fahrenden Zug. Dieser Vorfall veranlaßt die Reichsbahndirektion immer wieder, vor dem vorzeitigen Aussteigen aus den Zügen zu warnen und darauf hinzuweisen, daß erst dann aussteigen werden darf, wenn der Zug vollständig zum Stehen gekommen ist. Namentlich jetzt während der Verdunkelung ist ganz besondere Vorsicht bringen geboten.

18 Frauen leisten 5700 Stunden Hilfsarbeit. Ein Bericht der Kreisfrauenchaft Weissen enthält u. a. die Tatsache, daß in der Frauenchaft Jabel von 18 Mitgliedern in den letzten Monaten 5700 Stunden Hilfsarbeit geleistet wurden, obgleich diese Frauen ihre eigene Wirtschaft zu versorgen hatten. Diese Hilfsarbeit erstreckte sich auf Einsingen der Ernte und Betreuung kleiner Kinder, deren Mütter auf dem Felde waren.



## Sachsen und Nachbarschaft.

**Freital.** Veteran von 1870/71 heimgegangen. Im Alter von 93 Jahren starb einer der ältesten Einwohner der Stadt Freital, Hüttenmeister I. H. Gustav Dittrich. Er war Teilnehmer des Krieges von 1870/71.

**Freital.** Von einem Tiger angefallen. Während des Gastspiel eines auswärtigen Zirkusunternehmens wurde ein junger Tierpfleger, der sich an einem Tigerkäfig zu schaffen gemacht hatte, von einem Tiger angefallen und schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

**Dresden.** Bei der Arbeit verunglückt. Auf der Salzburger Straße stürzte ein neunzehnjähriger Landarbeiter von einem Pferdewagen und geriet unter die Räder. Schwer verletzt wurde der Verunglückte geborgen, starb aber bald darauf.

**Dresden.** Für treue Dienste. Der Führer hat dem Regierungsinspektor Freitag und dem Regierungsfeldwebel Begold von der Brandversicherungskammer das Goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

**Dresden.** Von Lastkraftwagen tödlich überfahren. In einer Kneipe an der Götzstraße wurde ein 61 Jahre alter Ladearbeiter von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Verunglückte ging links in der Fahrtrichtung vor dem langsam hinter ihm herfahrenden Lastkraftwagen. Als er plötzlich nach rechts in die Fahrbahn des Fahrzeuges trat, wurde er von dem linken Vorderrad erfasst und überfahren. Hierbei erlitt der Überfahrene schwere Verletzungen, an deren Folgen er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Riebesfeld.** Kind im Bett erstickt. Das einjährige Kind einer Riebesfeldter Familie wurde am Abend im Bett erstickt aufgefunden. Die anderen im gleichen Schlafzimmer weilenden Kinder hatten von dem bedauerlichen Vorfall nichts bemerkt.

**Königsbrunn.** Verkehrswidriges Verhalten. Ein Pferdegespann überquerte in vorschriftswidriger Weise die Kreuzung Louisen- und Hermann-Göringstraße und verursachte dadurch einen Zusammenstoß mit einem Kraftwagenfahrer, der mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Rittau.** 70 Jahre Sänger. Der älteste Einwohner von Rittau, Karl Götsch, feierte bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Er ist einer der ältesten aktiven Sänger Deutschlands. Vor 70 Jahren begründete er die Chorvereinigung Rittau mit, in der er noch heute aktiv mitwirkt.

**Kroschburg.** 39 Ziehbinder betrent. Das Pfingstliche Ehepaar im benachbarten Ziehbain hat in den fünfzig Jahren seiner Ehe außer drei eigenen Kindern noch 39 Ziehbinder aus Arbeiterfamilien betrent und erzogen, so daß diese Eltern unbefristet ihrer Arbeit nachgehen konnten.

**Espenhain.** Auf der Pankelle tödlich verunglückt. Der Schachtmeister Klaus erlitt in Espenhain an einer Pankelle während des Gleisrüdrens einen Unfall, an dessen Folgen er etwa eine Stunde später im Krankenhaus Vorna starb.

Die zweite Reichstropfenammlung des Kriegswinterhilfswertes findet am 4. und 5. November statt, gib jedem Sammler, der an dich herantritt, das Kriegswinterhilfswort brauchst dein Opfer.

**Pichtenstein.** Gruß aus der Heimat. Die Ortsgruppe der NSDAP Pichtenstein (Sa) sendet monatlich jedem Soldaten der Stadt, der an der Front steht, einen Brief. Er gibt ein Bild der Heimat in jetziger Zeit. Viele Antwortbriefe beweisen, daß damit den Soldaten eine wirkliche Freude bereitet wird.

**Frohna.** Autobrand auf der Landstraße. Auf der Schmiedalstraße in Frohna geriet ein Lastkraftwagen aus Annaberg plötzlich in Brand, gerade als der Fahrer den Inhalt des Benzintanks überprüfte. Das Feuer vernichtete in kurzer Zeit das Fahrerhaus und ging sogar auf die Pritsche über. Ein größerer Schaden wurde nur durch das Eingreifen einiger hilfsbereiter Volksgenossen verhindert, die das Ladegut von den brennenden Wagen rissen, so daß der Hauptteil gerettet werden konnte.

### „Zufuß und Unfallhilfe“

Die erfolgreiche Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Zufuß und Unfallhilfe“ wird zum Sonntag, dem 12. November, geschlossen werden, da sie von Dresden aus nun ihre Wanderung durch das Reich antritt. Bekanntlich kann mit dem Besuch dieser lehrreichen Ausstellung gleichzeitig noch eine Besichtigung des „Weltwunder-Films“ verknüpft werden; auch der Film „Krieger, Jäger, Kanoniere“ wird bei dieser Gelegenheit den Besuchern vorgeführt. Die Ausstellung ist bis einschließlich 12. November wochentags und sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Käthe, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderblock. Verantwortlicher Angestellter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Verlag Schulte, Wilsdruff. Zur Zeit in Spezialdruck Nr. 8 gültig.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung.

Betr. Schwer- und Schwerstarbeiter.

Wer noch nicht dem Bürgermeister angezeigt hat, daß er als Schwer- oder Schwerstarbeiter anerkannt worden ist, wie dies in der Bekanntmachung des Landrates zu Meißen vom 14. 10. d. J. angefordert worden ist, hat selbiges in seinem eigenen Interesse nunmehr unverzüglich zu tun. Dabei ist eine Fleißkarte mit dem Ausdruck „S“ oder „St“ als Nachweis vorzulegen. Wer dies unterläßt, kann bei der nächsten Kartenverteilung (19. 11. 1939) nicht mit der Zuteilung von Schwer- oder Schwerstarbeiterkarten rechnen. Die Verteilung erfolgt künftig durch die Gemeinden, nicht mehr durch die Betriebe.

Wilsdruff, am 3. November 1939. Der Bürgermeister.

**Wegen Reinigung des großen Hochbehälters** wird Montag, den 6. November 1939, in der Zeit von 7 bis 18 Uhr kein Wasser abgegeben. Die tiefer gelegenen Ortsteile werden nach Möglichkeit vom Reinen Behälter beliefert.

Wasserwerk Wilsdruff, am 4. November 1939.

### Einladung

**34. ordentlichen Hauptversammlung** des Pferdeversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

für Mittwoch, den 15. November, nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum Weißen Adler in Wilsdruff.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Kassenprüfungsbericht, 4. Neuwahlen, 5. Anträge von Mitgliedern nach § 33. Diejenigen müssen bis 8. November beim Vorsitzenden eingegangen sein, 6. Sonstiges.

Wilsdruff, am 4. November 1939.

Der Vorstand  
H. Kunze, Vorsitzender.

**Landjugend ID**  
Bezirk Wilsdruff

## Volkstanz

Dienstag, 7. November, 20 Uhr „Adler“ in Wilsdruff

**Lindenschlößchen Wilsdruff**

Sonntag, den 5. November, ab 7 Uhr

**Feiner Ball**

**Gasthof Sora**

Morgen Sonntag

**Große Kirmesfeier**  
mit feinem Ball • ff. Gänsebraten  
Hierzu laden ganz ergebenst ein Max Haubold und Frau.

**„Erbgericht“ Röhrsdorf**

Sonntag, den 5. November, zur Kirmes von abends 7 Uhr an

**feiner Ball.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Marie Kühnert.

Alexander Schüler  
Marianne Schüler geb. Franke  
geben ihre Vermählung bekannt

Dresden-A Wilsdruff  
4. November 1939

## Herr Tierarzt Brunner

übernimmt sofort  
die Vertretung meiner Praxis

**Tierarzt Dr. Hans Schmalzer**  
Wilsdruff — Telefon 450

### Frauen über Klosterfrau-Melissengeist



Als zuverlässiges Hausmittel ist Klosterfrau-Melissengeist seit über 140 Jahren in unzähligen Familien gekannt, da er bei allerlei leichten Erkrankungen und Beschwerden hilft. Auch ist er beliebt bei Frauen. Viele wenden ihn gern bei Beschwerden an, wie sie z. B. während der Wechseljahre auftreten: Unruhe, Stimmungsschwankungen, Kopfschmerzen, nervöse Störungen. Auch in den kritischen Tagen leidet er der Frau wertvolle Dienste. Man nimmt, je nach Bedarf, ein- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Esslöffel Wasser. Schon nach kurzer Zeit stellt sich dann eine meist wunderbare Besserung ein.

So schreibt Frau Thea Hollenberg (Bild nebenstehend), Witwe, Hamburg, Bundesstr. 7 am 10. 7. 39: „Da ich mich in den Wechseljahren befinde, hatte ich viel unter den bekannten Beschwerden zu leiden, die damit zusammenhängen wie: Schwindel, Kopfschmerzen und nervöse Herzbeschwerden. Da machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Ich war damit sehr zufrieden und kann jeder Frau, die in dieser Weise unter den Wechseljahren zu leiden hat, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen.“

Weiter berichtet Frau Maria Bahndentel, Kaufmann, Duisburg, Beckenstr. 49 am 8. 9. 39: „Ebenfalls 3 Jahre habe ich mit den allgemeinen Beschwerden zu tun, die während der Wechseljahre auftreten. Da hörte ich kürzlich von Klosterfrau-Melissengeist, den ich jetzt seit einiger Zeit gegen diese Beschwerden anwende. Ich bin mit dem Erfolg zufrieden und kann als Gefühlsfrau meinem Mann wieder voll nachgehen.“

Wenn Sie gleichfalls unter solchen Beschwerden leiden, so nehmen Sie einmal eine Zeit lang Klosterfrau-Melissengeist ein. Der Erfolg wird Sie wahrscheinlich ebenso zufriedenstellen. Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Namen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Packungen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Druckschrift No. 4 von der alleinigen Herstellerin, der Firma Klosterfrau, Köln-Rd.

## Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

Sonntag, den 5. November, zur Kirmes

**Feiner Ball!**

### Die Heimatzeitung

darf in keiner Familie fehlen!

Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

Nach Eingang frischer Transporte

## Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh



Emil Kästner u. Co  
Hainsberg (Sa.)

Stellen wir wieder eine große Auswahl hochtragende, frisch-gekalbte Kühe und hochtragende Kalben bei uns preiswert zum Verkauf und Laufs gegen Schlachtvieh. Um verbindl. Beschäftigung wird gebeten.

Ruf: Dresden 673293.

## Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 5. November 1939

### Hauskirmes

verbunden mit feinem Ball.

Hierzu laden freundlichst ein Otto Schöne und Frau.



### Gebhardt's Weinschank

„Stadtparkhöhe“ Meißen

10 Minuten vom Bahnhof Trebsitz, herrliche Aussicht, Allgöthche Weinschänke.

**Täglich frischer Most!**  
Eig. Weinberge u. Kelterei, erb. i. 18. Jahrh., Kinderbelustigungen — Plauen — Aßen Kleinrentzologie, Gezeiten — Tel. 2735

Großer bewachter Backplatz  
Haltehalle der Kraftpostlinie Wilsdruff—Meißen

### MOD. TANZ, UNTERR.

schnelllebr., Privatkurs u. Einzelstunden beg. täglich! Spezialkurse f. Dam. u. Herr. in reil. Alt. 1 Tanzschule MENE, Freital 2, Weststr. 2

### Altes Gold u. Silber alte Silbermünzen

kauft  
**„König“**  
Wilsdruff, Bahnhofstraße 4  
Ank. Gen. A. u. C. 3465

## Einkoch- Gläser

wieder eingetroffen

**Martin Reichelt,**  
Am Markt.

### Altsilber u. Münzen, silberne Gegenstände

kaufen laufend gegen bar  
Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H.  
Dresden-A. 16, Hopfgartenstr. 22/24

### MOD. TANZ, UNTERR.

schnelllebr., Privatkurs u. Einzelstunden beg. laufend (wochen- u. sonnt.) Eigen. Unterrichts-R. Tanzschule MENE, Freital 2, Weststr. 2

### Altgold, Bruchsilber, alte Silbermünzen

kauft **Edgar Schindler,**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaren, Optik  
Wilsdruff, Dresdner Str. 9 - Ruf 136  
Ank.-Gen. A. u. C. 34731.



Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut  
Blechdose (8 Plaster) 15 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!  
**Drogerie Paul Kietzsch.**

### Alte Silbermünzen

Altsilber — Altgold u. hochwert. Schmuck  
übernehme geg. sofort. Barvermittlung  
**Juwelier Schnaufer**  
Dresden A. Pappestr. 1, im 2. Stock 1 10 108



**ATA**  
das Rechte

zum Scheuern und Putzen!

**Wir bitten**  
anzere geschätzten Leser, bei Ihren Einkäufen die Interessen des „Wilsdruffer Tageblattes“ in erster Linie zu berücksichtigen.